

trägt und diskret, aber zugleich der Mode huldig, mögt den vollendeten Dandy: eleganten Käthe, Horne vor der Trivialität und vor allen Gefühlsergießungen. Er teilt unsere Neigungen und Schwächen, unsere Manien für die chinesische Kunst, für Méliès und Verlaine, Cézanne und van Gogh, Rimbaud und Chopin . . .", schildert Roland-Manuel den jungen Ravel. Aber fern jeder eleganten Käthe, glühend heiß in den Rhythmen läßt Ravel hier die Tänze seines geliebten Spaniens stimmen: Nach dem meisterlich orchestrierten „Prelude à la nuit" (Nacht-Präludium) musizieren die Holzbläser (mit Päckelöffeln, Englischhorn, Balloklarinette), die Blechinstrumente, die Streicher, die Harfen, Pianos, große und kleine Trommel, Triangel, „Tambour de Basque", Kastagnetten, Tantan, Xylophon, Celasta in harsübendem Orchestersatz die quasi improvisierte „Malaguena", im faszinierenden Zweivierteltakt die spanisch-lubanische „Habaneira", das vehemente „Feria"-Fitzle – Welch prachtvoller Programmchluß!

Prof. Dr. Hans Mlynszczyk

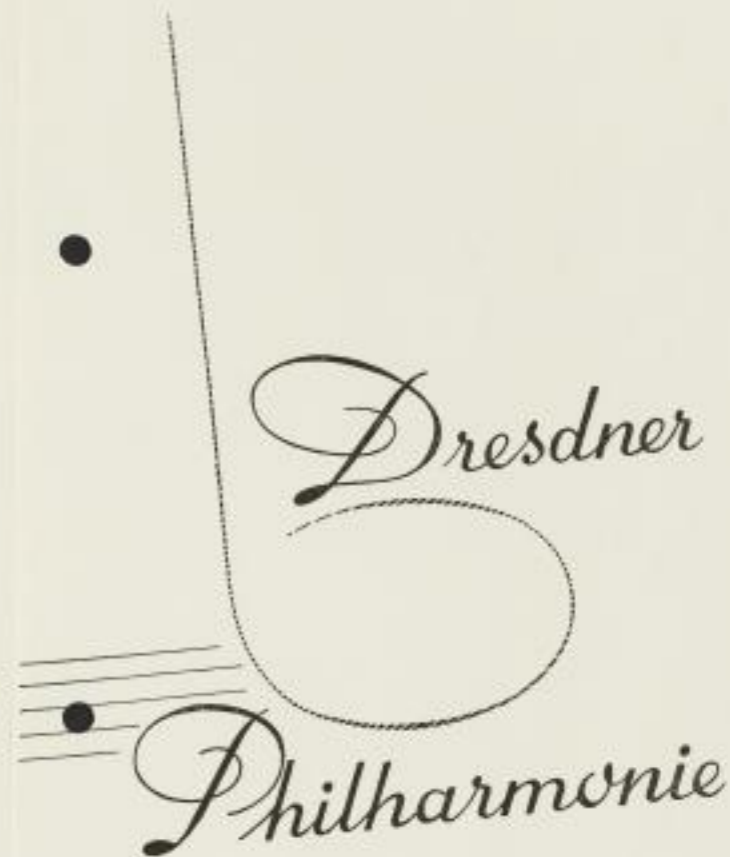
LITERATURHINWEISE

Walter Dikow: Robert Schumann, Berlin 1952
Roland-Manuel: Maurice Ravel, Potsdam 1951
Albert Schweitzer: Joh. Seb. Bach, Leipzig 1948

VORANKÜNDIGUNG

Nächste Konzerte im Anrecht B 26, 27. März 1960, jeweils 19.30 Uhr
1. Kammermusikabend – Anrecht C – Dienstag, 29. März 1960, 19.30 Uhr
Freier Kartenverkauf!

912 Ba III-64 289 1.4 10 000 00 28



7. PHILHARMONISCHES KONZERT 1959/60



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

